



Weitere Veranstaltungen im Rahmen von *REVOLTE + EXPERIMENT. Kulturcampus* im Aufbruch unter www.offeneshausderkulturen.de
 Weitere Veranstaltungen im Rahmen von *50 Jahre '68* unter aktuelles.uni-frankfurt.de/68er-reihe

Ein Projekt des Offenen Haus der Kulturen e.V.
 In Kooperation mit dem Universitätsarchiv Frankfurt, der Hochschule für Gestaltung Offenbach, der Goethe-Universität Frankfurt, dem AstA der Goethe-Universität, der Hessischen Theaterakademie und weiteren mit dem Kulturcampus verbundenen Institutionen und Initiativen sowie District Berlin.
 Mit freundlicher Unterstützung:
 Freunde und Förderer der Goethe-Universität und Kulturamt der Stadt Frankfurt



Orte der Ausstellung:
Studierendenhaus auf dem Campus Bockenheim

Mertonstraße 26-28, 60325 Frankfurt am Main und Dante 9

Ausstellungsraum des Universitätsarchivs Frankfurt
 Dantestraße 9, 60325 Frankfurt am Main

Öffnungszeiten:

Do, 16-20 Uhr, Fr-So, 14-18 Uhr

Eintritt frei

Weitere Infos unter: www.kunstderrevolterevoltederkunst.de

Gestaltung: www.profi-studio.eu

Kunst der Revolte // Revolte der Kunst

Ausstellung und Programm

09.03 – 05.05.2018

Ausstellung

9. März bis 5. Mai 2018,

Eröffnung 08. März, 19 Uhr

*Künstler*innen:*

Claudia von Alemann,

Thomas Bayrle, Bazon Brock,

Jonas Englert, Harun Farocki,

Frankfurter Hauptschule,

Karina Griffith, Barbara Klemm,

Alexander Kluge, Anna McCarthy,

Charlotte Moorman und

Nam June Paik, outside the box,

Realism Working Group,

Hartmut Rekort, Peter Roehr,

Jörg Thums, Abisag Tüllmann,

Realism Working Group,

Inge Werth, Wolf Vostell,

Holger Wüst, Frauke Zabel u.a.;

Kuratorinnen:

Michaela Filla-Raquin und

Andrea Caroline Keppler

Die Ausstellung *Kunst der Revolte*

// *Revolte der Kunst* beleuchtet 50

Jahre nach '68 die Wechselwirkun-

gen zwischen künstlerischer Pra-

xis und politischem Aktivismus in

Frankfurt. Mit dem Fokus auf die

lokale Kunstszene und emanzipa-

torische Initiativen vor und nach

1968 widmet sich die Ausstel-

lung bislang weniger beachteten

Akteuren*innen der 68er-Bewe-

gung(en). Sie erweitert die Perspek-

tive auch um einen feministischen

und dekolonialen Blickwinkel und

bezieht Gegenwartskunst als wich-

tige Produzentin aktueller Erinne-

rungskultur mit ein. Neben Werken

Programm

Do, 8. März, 19 Uhr Eröffnung

21 Uhr

Performance:

Anna McCarthy:

How to Start a Revolution: The Musical

Es ist Zeit für die ultimative große romantische Geste. *How to Start a Revo-*

lution: The Musical ist eine musikalische Adaption des fortlaufenden Pro-

jekts *How to Start a Revolution*, eine künstlerische Auseinandersetzung

mit den Romantisierungen und synästhetischen Manipulationen von Re-

volution, Rebellion und der jüngsten Geschichte. Fakten mischen sich mit

Fiktion zu einem poetischen Popspektakel.

Studierendenhaus, Festsaal

So, 11. März, 15 Uhr Kuratorinnenführung durch die Ausstellung

Treffpunkt: Studierendenhaus, Foyer

Do, 15. März, 19 Uhr Diskussion: Protest und Staatsgewalt

Mit Daniel Loick

Anlässlich der jüngsten Aktion der Frankfurter Hauptschule im Bahnho-

fviertel sprechen wir mit dem Philosophen Daniel Loick u.a. über das Ver-

hältnis historischer und aktueller Aktionskunst zur Staatsgewalt.

Info: kunstderrevolterevoltederkunst.de

damaliger Akteur*innen werden

künstlerische Positionen vorge-

stellt, die Aspekte und Ideen der

1960er Jahre in Bezug auf ihre heu-

tige Wirksamkeit befragen und wei-

terführen.

Als Ort der legendären Student*in-

nenbewegung ist der Campus Bo-

ckenheim der Goethe-Universität

Frankfurt längst ins kollektive Ge-

dächtnis eingegangen. Vergessen

ist jedoch, dass die Frankfurter

Universität in den 60er Jahren auch

Schauplatz einer ästhetischen Re-

volte war. Hier entwickelte sich in

Auseinandersetzung mit Vertretern

der Frankfurter Schule kritisches

Bewusstsein, das in kollaborati-

ven, künstlerischen Experimenten

seinen Ausdruck fand. Hier führten

Protagonist*innen der Fluxus- und

Happening-Bewegung wie Bazon

Brock, Wolf Vostell, Nam June Paik

und Charlotte Moorman Aktionen

durch, die studentische Protestfor-

men vorwegnahmen. In der Aus-

stellung zeigen Arbeiten jüngerer

Künstler*innen – raumgreifende In-

stallation, Video, Performance, Fo-

tografie und diskursive Formate-,

dass die damals erprobten Formen

von Selbstbestimmung, kritischer

Intervention, solidarischem Mitei-

nander und Kollaboration längst

nicht erschöpft sind. Angesichts

gegenwärtiger, gesellschaftlicher

Entwicklungen suchen sie nach Al-

ternativen und Möglichkeiten der

Revolte.

Fr – So, 16. – 18. März Performative Audioinstallation: Horkheimers Geist – Übungen in Demokratie

Seit das Frankfurter Studierendenhaus vor 130 Semestern den Studieren-

den zur Selbstorganisation überlassen wurde, hat es sich zu einem Ex-

perimentierfeld für verschiedene Formen von Demokratie entwickelt. Tat-

sächlich wurde im Studierendenhaus nicht selten Revolte riskiert. Seine

Geschichte legt Spuren zum Beginn der Frauenbewegung und den Anfän-

gen der Grünen bis hin zu Alternativer Ökonomie, neuen Theaterformen

und Zeitungsprojekten. Profikollektion sucht nach den möglichen Zukünf-

ten in der Vergangenheit. Interviews mit Zeitzeug*innen, Recherche an his-

torischem Material und Diskursen um wichtige Ereignisse öffnen eine sub-

jektive Perspektive auf die Geschichte des Hauses. Die Zuschauer*innen

reisen durch Jahrzehnte, Geschichten und Räume – auf der Suche nach

kommender Demokratie.

profikollektion: Marc Behrens, Jan Deck, Michaela Filla-Raquin,

Katja Kämmerer, Tim Schuster u. a.

Anmeldung und Info: profikollektion.de

Gefördert mit den Mitteln des Kulturamtes Frankfurt am Main, des Hessi-

schen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst und des Offenen Hauses

der Kulturen.

Do, 22. März, 19 Uhr Film:

Ich bin ein Elefant, Madame

Der berühmte erste Spielfilm der Theaterlegende Peter Zadek erzählt vom

Versuch der Primaner eines Bremer Gymnasiums, die autoritär strukturier-

te Schule umzukrempeln und zu demokratisieren. An einem Bremer Gym-

nasium stiftet der Schüler Rull, der die herrschende Ordnung leidenschaft-

lich ablehnt, einen Aufstand an und versucht, die autoritären Strukturen

seiner Schule zu durchbrechen. Dabei verulkt er Lehrer, Mitschüler, Polizei

und Bürger gleichermaßen.

Studierendenhaus, Festsaal

In Kooperation mit Filmkollektiv Frankfurt e.V.

Fr, 6. April, 18.30 Uhr Performance: Hysterisches Globusgefühl: Operationsfeld Nichtstaat – wir sind nur ein Karnevalsverein

Hysterisches Globusgefühl wagt das Unmögliche: den Kampf gegen den

Leviathan, das Monster der staatlichen Ordnung. Gemeinsam mit dem Pu-

blikum verschwören wir uns zu einer Vereinigung des theatralen Untergrun-

des und betreten den Kampfplatz der Auseinandersetzung: die Straßen

und Plätze deutscher Innenstädte. Mit einem Karnevalsumzug außerhalb

der Saison ziehen wir durch Frankfurt und stellen die staatlich gesetzten

Regeln in Frage. Welche Möglichkeiten gibt es, dieses allumfassende, un-

durchschaubare, identitätsstiftende Monster für einen Moment stillstehen

zu lassen? Und wie würde sich ein Ort anfühlen, der nicht vom Leviathan

beherrscht wird?

Treffpunkt Studierendenhaus

In Kooperation mit der Hessischen Theaterakademie

Sa, 7. April, 11-15 Uhr Workshop:

Decolonizing 68:

Manifesto of a new camera

Mit Karina Griffith (Künstlerin und Filmemacherin)

Karina Griffith forscht zu Schwarzer deutscher Filmproduktion um 1968,

die in der Geschichtsschreibung bisher eher unsichtbar geblieben ist. Be-

ginnend mit Untersuchungen der frühen Filmkamertechnik, die explizit

nur auf das Abbilden von weißer Haut ausgerichtet war, fragt dieser Work-

shop: Wie könnte eine postkoloniale Kamera aussehen und sich anfühlen?

Wie können wir den Apparat dekonstruieren, um neue Arten des Sehens

und Darstellens zu ermöglichen? Im Workshop sollen in der Form eines

Film-“Lesekreises“ bewegte Bildtexte und Bilder kollektiv gelesen werden.

Die Teilnehmer*innen werden gebeten, ein Foto oder Video als Material

für diese gemeinsamen Erkundungen und Dekolonialisierung des Blickes

mitzubringen.

Anmeldung und Info: info@kunstderrevolterevoltederkunst.de

In Kooperation mit District Berlin

So, 15. April, 15 Uhr Kuratorinnenführung durch die Ausstellung

Treffpunkt: Studierendenhaus, Foyer

Mi, 18. April, 12-17 Uhr

Workshop:

Transformationswerkzeuge

Mit Jörg Thums (Performer) u.a.

Ausgehend von den Protestformen der 60er und 70er Jahre (trans)formen

wir Möglichkeiten der Intervention in den öffentlichen Raum.

Anmeldung und Info: info@KunstderRevolteRevoltederKunst.de

In Kooperation mit dem Institut für Kunstpädagogik / Verena Kuni

Mo 30. April, 20.15 Uhr Filmscreening und Gespräch

Mit Claudia von Alemann

Exprmntl 4 Knokke

Vom 25. Dezember 1967 bis zum

2. Januar 1968 fand im belgischen

Seebad Knokke das 4. Experimen-

tafilmfestival *exprmntl* statt – das

damalige Mekka des unabhängi-

gen, experimentellen Films in Eu-

ropa. Vertreter des Underground-

und Avantgardefilms aus den USA

und Kanada, Filmemacherinnen

aus Japan, Belgien und Skandi-

navien trafen hier aufeinander. In

Knokke war u.a. zu sehen, was

sich in Fluxus-Aktionen und den

Veranstaltungen des sogenannten

„Expanded Cinema“ seit den frü-

hen sechziger Jahren entwickelte:

Installationen und Aktionen, die

den Rahmen des Kinos sprengten,

die Trennung zwischen Kunst und

Film verschoben und sowohl Publi-

kumsreaktionen als auch die Wahr-

nehmung selbst thematisierten.

Buch und Regie: Claudia von

Alemann, 1967/68 / 45 Min. / s/w /

16mm.

Studierendenhaus, Festsaal

Buch, Regie, Produktion: Claudia

von Alemann, 1968/69, 45 Min./

s/w/ 16mm / OV franz., deutsche

Voice-over.

Do, 3. Mai, 19.00 Uhr

Diskussion:

Vom Studierendenhaus zum offenen Haus der Kulturen

Mit Kulturdezernentin Ina Hartwig

Das Frankfurter Studierendenhaus ist seit 65 Jahren ein Ort der kulturel-

len Vielfalt und ein Zentrum der kritischen Auseinandersetzung mit ge-

ellschaftlichen Entwicklungen. In der Diskussion soll über den Stand der

Planungen berichtet, das Konzept des Vereins Offenes Haus der Kulturen

vorgestellt und die weiteren Schritte und möglichen Hindernisse zu dessen

Realisierung diskutiert werden.

Studierendenhaus, Festsaal

Sa, 5. Mai, 15 Uhr

Kuratorenführung durch die Ausstellung und Finissage

Treffpunkt: Studierendenhaus, Foyer

Das ist nur der

Anfang – Der Kampf geht weiter

Mai 1968, Paris, Frankreich. 8 Mil-

lionen Franzosen streiken. Polizis-

ten stürmen die Barrikaden, die

Sorbonne wird gestürmt, die Stu-

dierenden besetzen die universi-

tären Räume und forcieren deren

Öffnung für die gesellschaftlichen

Kämpfe und Debatten, die die her-

kömmlichen Institutionen infrage

stellen. Welche Rolle spielt dabei

der Film? Welche Funktion kann

dem Film in dieser Bewegung zu-

kommen? Wie engagieren sich Fil-

memacher*innen im Rahmen einer

neu zu definierenden Kulturpolitik?

Und wie werden ihre Forderungen

in der filmischen Praxis umgesetzt?

Filmstudierende, Schüler*innen, Ar-

beiter*innen u.a. der Citroen-Werke

und auch etablierte Regisseure wie

Jean-Luc Godard beteiligten sich in

diesem Film an den Debatten und

Auseinandersetzungen der im Mai

68 entstandenen Filmkollektiven.